



Novedades

**Neuigkeiten aus dem Verein, der Partnerschaft und den
Naturparken „Sierra de María “ und „Altmühltal“**

Ausgabe 2014

Bericht vom Spanienaustausch des Gymnasiums Eichstätt.
Besuch der deutschen Delegation im Naturpark Sierra de María-Los Vélez.
Die vier Wochenmärkte des Partnernaturparks „Sierra de María-Los Vélez“.
Junge Spanier aus der Sierra de Maria arbeiten in der Region.

Liebe Freunde der Partnerschaft der Naturparke Sierra de María und Altmühltal!

Das vergangene Jahr hat manche Überraschung gebracht und im neuen Jahr werden uns weitere Neuigkeiten nicht fehlen: Das größte Ereignis mit Beteiligung der spanischen Partner wird vom 4.-7. September 2015 die Feier „25 Jahre Naturpark-Partnerschaft“ sein, die vorwiegend in Beilngries stattfinden wird.

Die Geographische Abteilung der Uni-Eichstätt wird eine Große Exkursion mit Studenten durch Spanien auch in den Partnerpark bringen, um eine Welt kennen zu lernen, von der man kaum etwas weiß und die man auch durch Reiseausgaben unterstützen kann.

Das VHS-Programm in Eichstätt wird ab März interessante Neuigkeiten in einem Vortrag über den Naturpark Sierra de María – Los Vélez, in einem Andalusischen Kochkurs und einen Tanzkurs für Interessenten an andalusischen Sevillanas anbieten.

Von ganz besonderem Interesse sollte sein, dass am 20. März eine neue Präsidentschaft des Vereins zu wählen sein wird, die den Verein weiter entwickeln kann und die Mitglieder weiter informieren wird. **Bitte nehmen Sie an dieser Sitzung teil.** Der Verein kann das Wissen über

unseren Partnerpark erweitern, der – wie ganz Spanien – noch immer unter der finanziellen Krise leiden muss.

Allerdings hat der Tourismus im vorigen Jahr eine überdurchschnittliche Besucherzahl und damit Einnahmen erbracht, die der Staat dringend braucht. Das heißt, dass das sonnige, meer-nahe Spanien seinen Wert besonders unter Mitteleuropäern steigern konnte.



Aber unsere Partner befinden sich ca. 50-60 km Luftlinie von diesem aktiven Strandleben entfernt auf der Höhe eines trockenen Mittelgebirges um 800 m. Sie rechnen auf unsere Unterstützung für ausreisewillige Arbeitsuchende, Hilfe beim Besuch des einheimischen Naturparks „Altmühltal“ durch spanische Schüler, Wahrnehmung der örtlichen Probleme etc. und wollen nach langen Jahren des Abseitsstehens in der Europäischen Union wahrgenommen werden.

Daher bitte ich Sie: Bleiben Sie auch weiterhin treue Partner dieser andalusischen Welt und engagieren Sie sich im Verein.

Mit bestem Gruß
Dr. Konrad Tyrakowski,
1. Vorsitzender

Reif für die Halbinsel – Spanienaustausch 2014

Ein Bericht von Fabienne Thirion, Sebastian Funk, Q11

"Sei nicht traurig, wir sehen uns ja bald wieder!" haben wir gesagt, als wir gemeinsam mit unseren liebgewonnenen Freunden aus Spanien im vergangen Juli am Volksfestplatz standen und der Abschied bevorstand. Nach den 10 Tagen, in denen sie bei uns Zuhause gewohnt haben, waren

schon in der früh um sieben am Treffpunkt ein, um gemeinsam nach München aufzubrechen, von wo wir dann direkt nach *Alicante* fliegen sollten. Gesagt, getan. Abgesehen von der unterhaltsamen Aufregung der Erstflieger verlief der Flug reibungslos, und überglücklich nahmen wir Diego, einen der



sie uns so sehr ans Herz gewachsen, dass wir sie gar nicht mehr hergeben wollten. Kein Wunder, dass einigen die Tränen in den Augen standen, als unsere Austauschschüler zurück nach Andalusien, genauer gesagt Vélez Rubio aufbrachen. Wahnsinn, dass sich so wertvolle Freundschaften schon in so kurzer Zeit bilden können.

Doch wir alle trösteten uns, indem wir uns sagten: Es sind ja nur 10 Monate bis wir uns wiedersehen. Aber diese 10 Monate dauerten länger als erwartet, und so stieg die Vorfreude Tag für Tag, je weiter wir uns an den so sehr ersehnten 4. April 2014 annäherten.

Und endlich, am besagten **Freitag** trafen sich alle mehr oder weniger aufgeregt

spanischen Lehrer, in Empfang - oder besser gesagt: Er uns. Die ersten Spanischkenntnisse wurden ausgegraben um die großen Richtungsschilder zum Ausgang zu lesen - und dann ging's los!

Auf der zweistündigen Fahrt im Bus vom Flughafen nach Vélez Rubio ist die Begeisterung über Spanien nicht abgerissen. Fasziniert von der trockenen, einzigartigen Landschaft, vom Strand, vom Meer, von den Orangen- und Mandelbäumen, dem Klima, tuckerten wir auf der Autobahn unserem Zielort entgegen. Endlich angekommen wurden wir von so vielen Leuten so herzlich empfangen, von Lehrern, von Eltern und natürlich von unseren Austauschschüler, die sogar teilweise ihre Freunde mitgebracht

hatten. Nach unzähligen Umarmungen und dem Kennenlernen unserer neuen Eltern packten wir es auch schon wieder: Koffer ins Auto und ab zum neuen Zuhause. Viele von uns wohnten direkt in Vélez Rubio, der Rest in den umliegenden Dörfern wie Chirivel, María, Los Gatos,... Kurz auspacken, sich mit den Gasteltern anfreunden, Geschenke verteilen, und dann wieder ab in die Stadt. Schließlich musste das Wiedersehen ja gebührend gefeiert werden.

Am **Samstag** hat der Tag dann auch schon früh begonnen - aber trotz der sich langsam einschleichenden Müdigkeit genossen wir die Stadtführung durch *Vélez Rubio*, den Museumsbesuch einer Ausstellung über die Entstehung der Erde, und den anschließenden Einkauf auf dem großen, absolut begeisternden Wochenmarkt. Nicht so klein, wie wir ihn aus Eichstätt kennen. Nicht so einseitig, wie er bei uns in Deutschland wäre. Man konnte alles kaufen: Die Auswahl reichte von Gemüse, von Schnecken, von einheimischen Spezialitäten, von Wein über Sonnenbrillen und Kleidung. Doch das Beste waren die Lebensmittelstände: Von der Decke hingen die spanischen Schinken und der getrocknete Fisch und von allen Seiten duftete es nach Churros oder Tapas. Da überlegten sich nicht wenige, ob sie vielleicht nicht doch einen 10 Kilogramm schweren Serranoschinken nach Deutschland mitnehmen sollten.

Die Spanier wissen einfach, was uns gefällt: Der Strand und das Meer. Deshalb ging's am **Sonntag** nach *Mojácar*, wo wir am Strand bei gemütlichen 35 Grad im April den Sonnenschein und das Meer in größten Zügen genossen. Nur mit dem Eincremen hatten wir's nicht so: Also witzelten die Spanier gerne damit, dass die Deutschen doch einfach keine Sonne vertragen würden, dass wir doch so rot wie Krabben wären (für die Spanier unter euch: estas

rojo como una gamba ☺). Und Recht hatten sie! Die spanische Sonne...Alter.

Und nach Sonntag folgt bekanntlich **Montag** und da beginnt bekanntlich wieder die Schule - auch in Spanien. Beruhigt, dass unsere Schulwoche auch am gleichen Tag enden wird, an dem sie begonnen hat, führen wir gemeinsam mit unseren Spaniern zum IES José Marín in Vélez Rubio. Dort erlebten wir, nach einem gemeinsamen Frühstück und einiger Reden, wie Schule in Spanien abläuft. Bis kurz vor drei lernen die Schüler wochentags im Instituto, aufgeteilt in Schulstunden von 60 min. Mehr oder weniger aufmerksam und interessiert, sowohl wir, als auch die "richtigen" Schüler, drückten wir die Bänke und genossen die Kühle im Inneren des Gebäudes (im Vergleich zu den 37 Grad im Freien).

Am **Dienstag** unternahmen wir einen wundervollen Ausflug in die *Naturkarsthöhlen bei Sorbas*. Dort wurden wir durch die steinalten, unterirdischen Höhlen geführt und konnten uns ein gutes Bild von der Geologie Spaniens machen. Besonders lustig stellte



sich der Teil der Wanderung heraus, der durchs tiefe Wasser verlief: Während manche wegen ihrer Größe kaum nass wurden, stand manch anderen das Wasser wortwörtlich bis zum Hals. Gott sei Dank können die Mädels ja gut auf Zehenspitzen gehen und haben so die Höhle auch wieder lebendig verlassen.

Ein besonderes Highlight am **Mittwoch**: Die Wanderung durch den Naturpark *Sierra de-Maria*.



Es eröffnete sich uns ein wahnsinniger Ausblick auf die gesamte umliegende Landschaft, und dank des ausgezeichneten Wetters war es uns möglich, mehr als 50 km weit sehen. Nicht nur die abwechslungsreiche Pflanzen- und Tierwelt hatte es uns angetan, sondern auch die begeisternden Steinformationen, wie das Steinerner Tor, und die zahlreichen Geröllfelder. Ein anstrengender, aber herrlicher Tag!

Einen **Tag danach** schauten wir nach der Erkundung *steinzeitlicher Höhlen und Malereien* mit *Vélez Blanco* eine weitere Stadt der Umgebung an. Nach der Führung durch die Burg, von welcher sich ein herrlicher Blick auf die arabisch beeinflusste Stadt mit ihren verwinkelten Häusern, den weißen Dächern und den zahlreichen Brunnen und Kirchen ergibt, endete unser Spaziergang durch Vélez Blanco



im Rathaus. Dort wurde uns im Gemeindegemeinschaftaal das spanische Regierungssystem vorgestellt.

Granada war für uns am **Freitag** dran: Nach zweistündiger Anfahrt besichtigten wir die *Alhambra*, ein riesiger Palast, auf einer Erhöhung inmitten der Stadt erbaut. Er wurde von den arabischen Herrschern nach ihrer Invasion in Andalusien im 7. Jahrhundert errichtet, um sich vor den Christen zu schützen. Man erkannte an dem begeisternden und riesigen Gebäude genau den arabischen Einfluss und an der Feinarbeit, die an den Muster der Wände zum Beispiel zu sehen ist, wie teuer und arbeitsaufwendig dieser Bau gewesen sein muss. Der Anstieg auf den alles überragenden Turm der Alhambra, von dem die ganze Stadt überblickt werden konnte, beendete die Führung mit einem ganz besonderen Erlebnis. Im Anschluss genehmigten wir uns in der geschäftigen Stadt ein leckeres Mittagessen, genossen die Straßenkünstler und den Trubel und kauften uns danach noch einige Andenken, bevor wir nach dem Besuch des andalusischen Heimatmuseums den Heimweg antraten - naja eigentlich „anfahren“.

Schon gewusst, dass der Fluch der Karibik eigentlich gar nicht ausschließlich in der Karibik gedreht wurde? Als wir am **Samstag** am *Cabo de Gata* angekommen sind, erklärte man uns, dass vor einigen Jahren genau hier die Dreharbeiten für diesen Film

zu Ende gegangen sind - und wenn man sich umschaute kein Wunder! Türkisblaues Meer - feiner, schwarzer Vulkansand und rings herum Palmen - schöner kann's in der Karibik auch nicht sein! Nach zwei Stunden Badespaß bei 35 Grad, und diesmal mit ordentlich Sonnencreme, besichtigten wir anschließend noch den Naturpark an der Küste mit zahlreichen Vulkanen und der typischen vulkanischen Sechseckstruktur des Gesteins. Und selbst beim Bericht lesen merkt man, wie schnell 11 Tage vergehen können, wenn nun schon der letzte Tag vor der Abreise dran ist. Am **Palmsonntag** schauten wir die *Semana-Santa Prozession in Vélez Rubio* an.



Begeistert musterten wir die spezielle Tracht, die dekorierten, religiösen Wagen und bekamen einen weiteren Eindruck der spanischen Kultur. Doch am begeisterndsten war die Tatsache, dass nach der Prozession wirklich alle, ob jung oder alt, auf der Straße war, und miteinander feierten. Es ist unvorstellbar, aber plötzlich war alles voller Menschen - Plätze und Straßen. Kein Durchkommen mehr für Autos oder Passanten. Gemeinsam feierten wir unseren letzten Nachmittag und brachen danach zum *Abschlussessen nach Vélez Blanco* mit Lehrern und offiziellen deutschem, spanischem und europäischem Besuch auf. Wir speisten vorzüglich, und spätestens nach den Reden

und Danksagungen könnten sich nur noch wenige davon abhalten, in Tränen auszubrechen. Es war einfach zu traurig! Um wieder fröhlich zu werden, gingen wir noch ein letztes Mal gemeinsam aus.

Am *Abreisetag*, am **Montag**, war die Stimmung entsprechend traurig. Nach Packen und einem letzten richtigen spanischem Frühstück ging's dann schon los zum Treffpunkt, wo der schmerzlichste Teil des Austauschs bevorstand: Abschied nehmen. Abschied von unseren so fürsorglichen Gastfamilien, unseren Austauschschüler und Amigos, den extrem netten Lehrern, von der Landschaft und als wir dann im Flugzeug in Alicante saßen, letztendlich auch von Spanien.

Wenn man uns nun einen Monat nach diesem atemberaubenden, wundervollen, einzigartigen Erlebnis fragen würde, was wir neben einigen Tassen, Klamotten und anderem Souvenir mitgenommen haben... - unbeschreiblich viel. Selbstverständlich erstmal unsere Spanischkenntnisse ordentlich aufgemotzt, und zum Beispiel mitbekommen, dass Palmen nicht *palmas* (zu Deutsch: Handflächen) sondern *palmeras* heißen. Daneben haben wir aber eben auch unersetzliche Erfahrungen und Werte

mitgenommen, denn sowohl die Gastfreundlichkeit, die wir dort erfahren haben, als auch die Herzlichkeit und die Aufgeschlossenheit der Spanier haben uns tief geprägt und steht in keiner Relation zu Deutschland. Es war der Wahnsinn, wie freundlich wir von jedem aufgenommen wurden, sofort eine Umarmung abbekommen haben, wie schnell die Freundschaften geschlossen wurden. Auch Kultur hat uns maßgeblich beeindruckt: Das leckere, außergewöhnliche Essen, das wir in den Gastfamilien bekommen haben, die Tapas, der Seranoschinken, das Churro, die Kartoffeln in sämtlichen Variationen... Herrlich! Ebenso der verschobene Tagesablauf, den die Spanier pflegen,

stellte für uns ein Erlebnis dar, genauso wie der starke katholische Einfluss, den wir während der Semana Santa Prozession erlebt haben.

So, irgendwann muss mit dem erzählen auch mal wieder Schluss sein! Wenn ihr wollt, schaut auch unsere Bilder vom Austausch unter *ammonitescomenius.jimdo.com/album-de-fotos-comenius* an. Zum Schluss noch einen riesigen Dank an unsere Lehrer, die deutschen und die spanischen, die uns all das

ermöglicht haben, die Gastfamilien, die uns so freundlich empfangen und gepflegt haben, unseren Austauschschülern, die sich so viel Zeit für uns genommen haben, obwohl sie im Prüfungsstress steckten und der Europäische Union, die uns sehr großzügig bezuschusst hat.

DANKE!

Landeskunde: Der Berg „Die Höhlen“ bei Vélez-Blanco

Von Dr. Konrad Tyrakowski

Am nördlichen Ortsausgang von V.-Blanco liegt der 1.158 m hohe Berg „Las Cuevas“, der Berg „Die Höhlen“.

Diese Anhöhe hat ihren Namen von bewohnten Höhlen, sog. Höhlenwohnungen (span. *casas-cuevas*), die einst in seinen lehmig-steinigen Untergrund gegraben waren. Hier hatten sich einfache Leute, oft mit ihren Tieren wie Esel, Schafen, Ziegen, und Hühner zurückgezogen. Daher gab es auch in den hinteren oder seitlichen Höhlungen Ställe. Solche Höhlenwohnungen in lockeren Sedimenten oder zwischen verschiedenen widerstandsfähigen Gesteinsschichten gab es in vielen südlichen Regionen Spaniens. Sie waren kühl im Sommer, rel. warm im Winter.

In Orce waren bei der letzten Vereinsreise ganz ansehnlich ausgebaute Höhlen zu sehen, mit kunstvollen Vorderfronten, Rauchschloten und Stromleitungen. Diese Behausungen dienen heute als Wochenendwoh-

nungen.

In Almería gab es einen ganzen Stadtteil von Zigeunern in Höhlenwohnungen. Bekannt sind die Höhlen von Guadix bei Granada, wo es sogar ein Höhlen-Hotel gibt.

Vermutlich kommt diese Wohnsitte von den Berbern aus Nordafrika. Dort werden die Eingänge nicht waagrecht, sondern senkrecht gegraben, und von diesen Schächten werden dann seitliche Höhlen als Kammern ausgebaut.

Bekannt ist das Dorf Matmata in Tunesien, wo es solche wunderbaren Bauten zuhauf gibt. Diese Berber waren schließ-

lich die häufigste Gruppe von Eroberern, die 711 nach Spanien übersetzt hatten. Vielleicht ist diese Wohnform auch älter; denn die frühen Menschen der Steinzeit kamen wahrscheinlich aus Nordafrika nach Spanien. Heute ist am Fuß des Berges „Las Cuevas“ neben der Ausfallstraße von V.-Blanco noch ein Rest einer solchen Höhlenwohnung zu sehen.



Besuch der deutschen Delegation des Naturparks Altmühltal im Naturpark Sierra de María-Los Vélez

12. - 15. April 2014

Von Reinhard Baumann

In der Karwoche besuchte eine Delegation, bestehend aus den Bürgermeisterinnen Rita Böhm, (Kinding) und Brigitte Frauenknecht, (Beilngries), den Bürgermeistern Norbert Hummel (Altmannstein) und Robert Husterer (Wellheim) sowie Christoph Würflein, (Geschäftsführer Naturpark Altmühltal), Johann Bauch, (dt. Koordinator der Naturpark-Partnerschaft) und Reinhard Baumann, (2. Vorsitzender der Freunde des Naturpark-Partnerschaft) die Sierra de Maria.

morgen die deutsche Delegation vor der Kathedrale von Velez Rubio zu einer Führung. Höhepunkt war die Prozession, die traditionsgemäß am Palmsonntag in Velez Rubio stattfindet.



Dietmar Roth begrüßte am Sonntag-



Anschließend ging es weiter zum Bauernhof „El Ciruelo“, wo wir von den Bauersleuten sehr freundlich empfangen wurden. Wir wurden auch informiert über die Landwirtschaft und insbesondere die ökologische Segura-Schafshaltung auf diesem Hof.



Am Montag Morgen zeigte uns Dietmar Roth, (Präsident des Verwaltungsrates des Naturpark Sierra de María-Los Vélez), das neu restaurierte Klosters San Luis.

Der hauptsächliche Anlass für den Besuch war die Kommissionssitzung, die zusammen mit der spanischen Kommission in Velez Rubio stattfand.

Themen waren u.a. die Vermittlung junger, arbeitsloser Fachkräfte aus Los Vélez im Naturpark Altmühltal, die Zukunft des Austauschs des Willibald-Gymnasiums Eichstätt und des Gymnasiums Vélez Rubio, weitere Kooperationen im Bereich nachhaltiger Tourismus sowie die Planung der 25-Jahrfeier der Naturpark-Partnerschaft im Herbst 2015.



Beim Abendessen traf die Delegation die Schüler des Willibald Gymnasiums. (siehe Artikel ab Seite 3).



Zum Abschluss dankte die Kommission Johann Bauch, der auch viele Jahre Vorsitzender unseres Vereines war, für die geleistete Arbeit und seinen Einsatz für die Partnerschaft. Johann Bauch ist seit Sommer dieses Jahres im Ruhestand.





Auch im Botanischen Garten „Umbría de la Virgen“ in María dankten die Mitarbeiter Johann Bauch für die vielen Jahre gemeinsamer Arbeit, mit einem kleinem Geschenk.

Anschließend wurde vor dem Garten eine Tafel „Willkommen im Botanischen Garten...“ in Spanisch und Deutsch mit dem Emblems der beiden Partnerschaften enthüllt.

Der Besuch wurde fortgesetzt mit Besichtigung der Einrichtungen der Tourismusfirma „Aventura-T en Los Vélez“ - Erlebnis-Tourismus im ehe-



maligen Forsthaus und im umgebenden Forst. Beim Besuch der Weinkellerei „Tiburcio“ erfuhren die Teilnehmer, dass auch in der Sierra de Maria ökologischer Weinbau möglich ist. Beim Abendessen im Restaurant „Torrente“ auf Einladung des Unternehmensverbandes Adesovélez wurde in zwangloser Runde über Möglichkeiten wirtschaftlicher Zusammenarbeit gesprochen.

Die *mercadillos* in Zeiten der Krise

Die vier Wochenmärkte des Partnernaturparks „Sierra de María–Los Vélez“

. Von Dr. Konrad Tyrakowski

Um die Lebenssituation der Einwohner des Partnerparks etwas näher kennen zu lernen, wurde mit einem Befragungsprojekt der ländlichen Wochenmärkte zwischen dem 28. Oktober und 11. September 2014, das dankenswerterweise mit der finanziellen Unterstützung des Vereins „Freunde der Partnerschaft der Naturparks „Sierra de María“ und „Altmühltal“ rechnen konnte, der Versuch unternommen, einen Aspekt des täglichen Lebens der Bewohner etwas besser zu beobachten und zu verstehen. Durch den Autor und mit Hilfe



Die Arbeitsgruppe „Mercadillos“ im August –September 2014 hier im Dorf María nach der Arbeit.

(Foto: K. Tyrakowski, 7. Sept. 2014)



„Mercadillo“ in Velez-Blanco.

(Foto: R. Baumann, 4. Sept. 2013—11 Uhr)

von 3 bezahlten spanischen Helfern wurde die doppelte Befragung der *mercadillos* (kleine, wöchentlich abgehaltene Märkte auf festgelegten Plätzen und Straßen) der vier Orte nach einer Information aller Bürgermeister von unserem Vorhaben durchgeführt, um durch direkte und standardisierte Fragen einen Überblick des Verhaltens von Käufern und Händlern zu erreichen.

Die Ergebnisse waren, wie zu erwarten, je nach Dorf unterschiedlich und trotz vorwiegend einheimischen Befragern lokal schwierig. Die Bevölkerung ist eine solche soziologische Bearbeitung nicht gewöhnt und vermutete häufig geheime, unredliche Hintergedanken der Befrager. Besonders in Chirivel zeigten sich die meisten angesprochenen Bewohner etwas bemerkenswert misstrauisch. Selbst die Hinweise, keine Namen, keine Telefonnummer und keine Unterschrift zu verlangen, halfen wenig, die Leute bereitwilliger zur Auskunft zu bewegen.

Tabelle 1: Befragte Käufer (K. Tyrakowski, eigene Ausarbeitung)

Orte	Befragung am Markttag	Alle angesprochenen Personen	Zahl der Befragten	= % der befragten Ortsbewohner	Auskunftsunwillige Personen	Auskunftsunwillige % der angesprochenen Personen
Chirivel	Freitag 29. 8. 2014	198	94	5, 23	104	52, 53
María	So. 31. 8. 2014	138	125	9,24	13	9, 42
Vélez-Blanco	Mit. 4. 9. 2014	187	134	6, 58	53	28, 34
Vélez-Rubio	Sa. 30. 8. 2014	204	158	2, 43	46	22, 55
Gesamtzahl oder Durchschnitt		728	512	5,85	216	29, 67

Wir erfuhren später, dass wir von Seiten der Bevölkerung als „Aushorcher“ eingestuft wurden, zumal vor wenigen Tagen eine Gruppe staatlicher Inspektoren eine Untersuchung (Arbeiterlaubnis, Betriebsführung etc.) durchgeführt hatte. Außerdem habe ein früheres, aufdringliches Verhalten von Sekten-Vertretern die Leute verstört. Derartige Fremden im Dorf werden generell nicht gern gesehen. Selbst in Vélez-Blanco zeigte sich etwa ein Drittel der Befragten etwas verschlossen, obwohl der Ort häufig vom Autor und anderen Reisenden besucht worden ist und eine größere Bekanntheit mit Fremden angenommen werden durfte.

Die Leute in María waren auffallend zugänglich, was vielleicht damit zusammenhängen könnte, dass es etwa 12 Schinkenfabriken und mehrere Unternehmen mit großen Dreschmaschinen gibt, die von Früh- bis Spätsommer durch Spanien fahren und die Felder im Lohndreschen abernten, so mit fremden Leuten häufig sprechen und verhandeln müssen. In Vélez-Rubio waren die Besucher dieses größten aller Sierra-Märkte relativ zu sprechen.

Die größte Nachfrage generell in allen Märkten war die Suche nach frischem Obst, frischem Gemüse, kurz: frischen natürlichen Gartenbauerzeugnissen.



Marktbeginn in der Straße *Bellavista* und auf der *Plaza del Pueblo* von Chirivel. Noch gibt es wenige Käufer, aber das Leben im Markt wird sich in kurzer Zeit deutlich lebendiger gestalten.

Die Schweineschinken wie auch die Blumen werden schon bereitgestellt. So ein Markt nimmt mehrere Straßen von einem Ende des Dorfes bis zum anderen ein. Die Käufer kommen, weil sie besonders das Preisniveau schätzen. Auffällig ist aber, dass auch manche Engländer, die auf den *cortijos* als Rentenvillen wohnen, sich hier am Markttag versorgen.

Vor der Plaza gibt der Kirchturm von *San Isidro, labrador* (Hl. Isidor, der Bauer) den Orientierungspunkt der Marktstraßen vor. Sich im Markt zu verlaufen ist hier so gut wie nicht möglich.

(K. Tyrakowski, 29. August 2014)

Dies muss damit zusammenhängen, dass einmal die Trockenheit in der teilweisen Höhe von ca. 1000 m und mehr sowie der Mangel an Bewässerungsmöglichkeiten kaum einen breiten Gartenbau zulassen. An 2. Stelle kam das Interesse nach Kleidung, sei es für Männer, für Frauen oder für Kinder. Dies hängt allerdings mit der speziellen

Geschäftsausstattung und –struktur zusammen: Alle Marktorde sind mit Geschäften, die dem Angebotsausschnitt der Wochenmärkte entsprechen, deutlich unterausgestattet. Dass natürlich nur jener Geld ausgeben kann, der es auch zu verdienen weiß, wurde deutlich im Vergleich der Einkaufsbereitschaft von María mit Velez.-Blanco: Ersterer Ort hat

Tabelle 2: Geschäftsstruktur der Partnerorte mit marktähnlichem Angebot

(K. Tyrakowski, eig. Ausarbeitung; V.-Rubio mit Hilfe des 2. Bürgermeisters Herrn J. J. Parra)

Ort, Einwohnerzahl und Marktstände Anfang Sept. 2014	Chirivel 1 765 73	María 1 352 41	Vélez-Blanco 2 066 31	Vélez-Rubio 6 497 84
	1 Bäckerei 1 kleiner Laden 3 kleine „Supermärkte“ 1 Fleisch- u. Fischmarkthalle	1 Bäckerei 3 kleine „Supermärkte“ 3 Metzgereien 1 Fischgeschäft 1 Handlung für Geflügel 1 Obst- u. Gemüseladen	3 Bäckereien 4 kleine Läden 2 kleine „Supermärkte“ 2 Metzgereien 1 Fischgeschäft 1 Textilgeschäft mit städt. Stil 2 Apotheken	12 „Supermärkte“ 5 Metzgereien 3 Fischgeschäfte 3 Blumenläden 2 Unternehmen für Essen zum Mitnehmen 11 Textilläden 3 Schuhgeschäfte 2 Drogerien



Marktstraße mit Handelsständen von Damenbekleidung in María. Dieser Ort gilt unter Händlern auch als Platz guter Verkaufsgemeinschaften

(Foto: Konrad Tyrakowski, 31. August 2014)

handwerkliche, fast industrielle Unternehmen, ähnliches hat letzterer nicht aufzuweisen.

Die größte Nachfrage generell in allen Märkten war die Suche nach frischem Obst, frischem Gemüse, kurz: frischen natürlichen Gartenbauerzeugnissen. Dies muss damit zusammenhängen, dass einmal die Trockenheit in der teilweisen Höhe von ca. 1000 m und mehr sowie der Mangel an Bewässerungsmöglichkeiten kaum einen breiten Gartenbau zulassen. An 2. Stelle kam das Interesse nach Kleidung, sei es für Männer, für Frauen oder für Kinder.

Dies hängt allerdings mit der speziellen Geschäftsausstattung und -struktur zusammen: Alle Marktorte sind mit Geschäften, die dem Angebotsausschnitt der Wochenmärkte entsprechen, deutlich unterausgestattet. Dass natürlich nur jener Geld ausgeben kann, der es auch zu verdienen weiß, wurde deutlich im Vergleich der Einkaufsbereitschaft von María mit V.-Blanco: Ersterer Ort hat hand-

werkliche, fast industrielle Unternehmen, ähnliches hat letzterer nicht aufzuweisen. Es gibt also in den meisten Orten keine Schuhgeschäfte, keine/fast keine Textilgeschäfte. Obst und Gemüse liegen oft tagelang in den Läden und Supermärkten und trocknen aus. Aus diesem Grund sind immer die besondere Frische, die Qualität und die Varianz der Gartenfrüchte hoch angesehene und nachgefragte Eigenschaften. Dass sie von ökologischem Wert sind, wird nur hie und da generell behauptet, ohne Bescheinigungen präsentieren zu können. Vereinzelt wird von seriöseren Händlern ökologischer Anbau angegeben, aber auf fehlende amtliche Zertifizierung hingewiesen. Die meisten Kunden sind zufrieden, wenn die Ware vom bekannten Nachbarn, aus der eigenen Region, aus der nahen „Vega“ (Tieflandgarten) kommt.

Das besondere Attraktionsmerkmal aller untersuchten Märkte ist ihr Ruf, dass sie billiger anbieten könnten als städtische Geschäfte, dass man an gewissen Ständen handeln kön-

ne, dass es mehr „Schnäppchen“ gebe als in der Läden der Stadt. So ist verständlich, dass auf den Marktstraßen in Vélez-Rubio häufig nach Kleidung und Unterwäsche gefragt wird, obwohl es 11 Textilläden im Ort gibt. Allerdings sind Markttag auch eine der ganz wenigen Möglichkeiten, der Langeweile im Dorfleben zu entgehen: Leute auf dem Sonntagsmarkt in Maria z. B. gaben an, auf den Markt zu gehen um das Gefühl zu haben, dass Sonntag ist

Hingegen wird die Gruppe der Händler mit ihren kleinen Lieferwägen von ganz anderen Schwierigkeiten belastet. Sie wissen zwar, dass alle Marktorte auf ihre Wochenmärkte angewiesen sind, die besucht werden wollen und müssen. Aber in Zeiten der Krise, wenn viele Arbeitslose keine eigenen Einkünfte aus Handwerk oder kleiner Landwirtschaft beziehen können, scheinen die ländlichen Wochenmärkte ein Rettung aus ihrer finanziellen Not zu sein.

Auf diese Weise nimmt die Zahl der Stände auf den Märkten deutlich zu und die Händler haben sich der eigenen Konkurrenz zu weh-

ren, indem sie nicht angeben, wohin sie weiterwandern, indem sie illegal auf Wochenmärkten auftreten und damit großen Unmut unter ihren Standesgenossen bewirken, indem sie ihre Preise gegenüber den Konkurrenten drücken müssen und dadurch an Erfolg deutlich verlieren. Sie beklagen sich auch über die steigenden Anordnungen und Steuerforderungen der kommunalen Rathäuser. Es gibt viele Händler, welche an allen 7 Tagen der Woche, d. h. an jedem Tag in einem neuen Markt auftreten, um die Kundenzahl erhöhen zu können.

Sie verkaufen, was sich verkaufen lässt. Sie wissen, dass es auch bei den Textilien ökologische be- und verarbeitete Stoffe gibt. Aber weder haben sie solche im Angebot, noch würden sie diese verkaufen; denn kein Käufer würde es ihnen bezahlen können. Allen Händlern war und ist klar: Den Leuten fehlt das Geld und der Grund ist die Arbeitslosigkeit besonders der jungen Leute; für vieles halten sie die Globalisierung für schuldig. Dazu würde der billige Ramsch aus China, der billiger als spanische Produkte sei, das

Tabelle 3: Befragte Händler (K. Tyrakowski, eigene Ausarbeitung)

Dorf und Bewohnerzahl	Befragung am Markttag	Befragte auskunftsbereite Händler	Auskunfts-unwillige Händler	Zahl aller vorhandenen Stände	= Ø der Bewohner pro Stand
Chirivel 1 765	Freitag 5. 9. 2014	64	9	73	24, 59
María 1 352	Sonntag 7. 9. 2014	36	5	41	32, 98
Vélez-Blanco 2 066	Mittwoch 10. 9. 2014	31		31	66, 65
Vélez-Rubio 6 497	Samstag 6. 9. 2014	77	7	84	77, 23
Gesamtzahl oder Durchschnitt		208	21	229	50, 36

Geschäft noch kärglicher machen. Dennoch, Vélez-Rubio wurde nach Puerto Lumbreras als recht einträglicher Markt charakterisiert, der Möglichkeiten zulasse, wenn er auch vor 5 bis 8 Jahren deutlich besser gewesen wäre.

Natürlich sei z. B. Lorca ein noch viel besserer Markt mit einer großen, auch kaufenden Bevölkerung. Überhaupt sei eine große Bevölkerung eines der wichtigsten Momente eines gut gehenden Marktes. Aber sie würden auch auf die kleinen Landmärkte gehen, weil sie nach Lage der krisenhaften Situation dorthin gehen müssen in der Hoffnung, dass diese nicht von konkurrierenden Händlern so überlaufen sind wie die Märkte der größeren Städte.



Schnecken auf dem mercado in Vélez Blanco.

(Foto:

R. Baumann, 4. Sept. 2013)

Auch Hüte und Schals gibt es auf den mercados. (Foto: R. Baumann, 4. Sept. 2013)

Für 2015 plant der Verein einige Veranstaltungen für die Freunde der Naturparke und Spaniens:

In der Vorbereitung ist eine gemeinsame **Fahrt** zu einem interessanten **Kultur-Ereignis**.

Anlässlich des Jubiläums 10-Jahre Altmühltal Panoramaweg wollen wir gemeinsame eine **Wanderung** auf einer Etappe des **Altmühltal-Panoramawegs** unternehmen. Natürlich wird es auch eine „Merienda“ eine Brotzeit unterwegs geben.

Auch an den örtlichen kulturellen Festen unserer Partnergemeinden Altmannstein, Beilngries, Kinding und Wellheim sowie beim Altstadtfest und Kirchweihmarkt in Eichstätt wollen wir teilnehmen und auch die **25-Jahr Feier der Partnerschaft** unterstützen.

Auch die **vhs** bietet interessante Kurse, z.B. „Spanische Küche“ an. Informieren Sie sich bei Ihrer **vhs** vor Ort.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Dankbarkeit am Ende des Jahres 2014

Das Ende eines ereignis- und erfolgreichen Jahres 2014 bietet Gelegenheit einerseits Dank zu sagen, andererseits Bilanz zu ziehen.

Vom 4. bis 14. April 2014 hatten die Schüler des Willibald-Gymnasiums Eichstätt beim Gegenbesuch im Naturpark Sierra de María-Los Vélez die Möglichkeit, das tägliche Leben, aber auch die in Andalusien besonders intensive gefeierte Karwoche kennenzulernen. Wieder einmal ist das Engagement der bayerischen und andalusischen Lehrkräfte und die Unterstützung der Rektoren hervorzuheben. Ein starkes Signal der Anerkennung dieses Projekts und seiner Bedeutung für die Zukunft der Naturparkpartnerschaft war der gleichzeitige Aufenthalt der deutschen Kommission der Naturparkpartnerschaft, der auch für die jährliche Planungssitzung genutzt wurde. Leider ist der von beiden Gymnasien vorgelegte Förderungsantrag für den Austausch 2015/16 von der EU abschlägig beantwortet worden und Schüler und Lehrkräfte hoffen darauf, dass wir von allen öffentlichen Einrichtungen und privaten Initiativen tatkräftig dabei helfen, dass dieses wichtige Projekt weitergeführt werden kann. Ich vertraue darauf, dass auch die Freunde der Naturparkpartnerschaft in bewährter und langjähriger Tradition hier wieder eine hilfreiche Funktion einnehmen.

An den erfolgreichen Direktverkauf Vezezaner Produkte auf dem Kirchweihmarkt 2013 und die in diesem Zusammenhang mit wichtigen Importeuren und Vermarktern geführten Ge-

spräche im Altmühltal hatten die Unternehmer aus der Region Los Vélez große Hoffnungen geknüpft, die leider so nicht erfüllt worden sind und ein Umdenken erfordern, bei der Bestelllisten und das gezielte Herantreten an den Facheinzelhandel, als auch die Unterstützung der Partnergemeinden eine neue Strategie darstellen könnten. Gedankt sei auch diesmal für die Unterstützung der zum Kirchweihmarkt 2014 gereisten Unternehmer und das Sammeln von Bestellungen.

Im Gegensatz dazu war der Deutschkurs vom September 2013 bis März 2014 in Vélez Blanco und die von den Teilnehmern selbst angeregte Reise zu Vorstellungsgesprächen ins Altmühltal ein voller Erfolg und menschlich bewegend. Dank der Unterstützung der beteiligten Verantwortlichen des Landratsamts, der vier Partnergemeinden, der Arbeitsagentur, der Freunde der Naturparkpartnerschaft, der Initiative ProEichstätt, des Naturparkinformationszentrum und zahlreicher Einzelpersonen sind mehrere hochqualifizierte junge Menschen aus Los Vélez in Bayern heimisch geworden. Für die herzliche und zeitaufwendige Willkommenskultur möchte ich gern allen deutschen Freunden herzlich danken.

Einen besonderen Dank sagen möchte ich an dieser Stelle Johann Bauch, dem langjährigem Vorsitzenden der Freunde der Naturparkpartnerschaft und deutschem Koordinator derselben. Sein Einsatz für dieses Projekt ist in Andalusien von der Generaldirektorin des Landesumweltministeriums für die geschützten Naturräume und vom Verwaltungsrat

des Naturparks Sierra María-Los Vélez ausdrücklich gewürdigt worden. Aus diesem Anlass wurde auch ein von Leonardo Gutiérrez verfasster, zweisprachiger Führer zum botanischen Garten "Umbría de la Virgen" veröffentlicht. Die Nachfolgerin von Johann Bauch als deutsche Koordinatorin der Naturparkpartnerschaft, Martina Bach, hat sich seit September schon sehr engagiert eingearbeitet.

Der sehr beliebte und erfolgreiche Direktor des Naturparks Sierra María-Los Vélez, Salvador Parra, hat eine Gelegenheit für eine berufliche Neuorientierung unter großem Bedauern der hiesigen Bevölkerung wahrgenommen. Sein Nachfolger wird der schon seit vielen Jahren im Naturpark arbeitende Forstingenieur Jaime de Lara Pasquin, der sich in der Verwaltungsratssitzung am 3. Dezember den dort versammelten Vertretern von 44 Behörden, Vereinen und Organisationen vorstellen. Dort wird auch ein ambitioniertes und langfristiges Projekt der holländischen Stiftung „Commonland“ rund um die wirtschaftliche Dynamisierung und Verbesserung von Brachland vorgestellt in dem es um die Inwertsetzung (Verarbeitung und Vermarktung) des Alleinstellungsmerkmals der ökologisch angebauten Mandeln geht – Los Vélez ist weltweit das von der Grundfläche größte Anbaugelände für diese Trockenfrüchte.

Besonders hat es mich gefreut, dass Dr. Konrad Tyrakowski Anfang September in Los Vélez unter Einbeziehung junger Menschen der Region eine sehr erhel-

lende Studie über die hiesigen Wochenmärkte erstellt hat und somit wieder einmal seine jahrelange Verbundenheit mit Los Vélez unter Beweis gestellt hat.

Das kommende Jahr wird von Vorbereitungen zur Feier der 25 Jahre Naturparkpartnerschaft gekennzeichnet sein. Da die deutsche Delegation zum zwanzigjährigen Jubiläum 2010 in Los Vélez war, ist die Teilnahme einer andalusischen Delegation an den Feierlichkeiten Anfang September im Altmühltal vorgesehen. Aufgrund der im Mai kommenden Jahres in Spanien stattfindenden Kommunalwahlen und dem Auslaufen meiner Amtszeit als Vorsitzender des Naturparkverwaltungsrates, stehen hinter den Namen mehrerer möglicher Delegationsteilnehmer noch Fragezeichen.



Ich wünsche allen Freunden der Naturparkpartnerschaft frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in das Jubiläumsjahr 2015.

Dietmar Roth

Vorsitzender des Verwaltungsrates des Naturparks Sierra María-Los Vélez

Mitglied des Zweckverbands der Gemeinden der Region Los Vélez

3. Bürgermeister von Vélez Blanco

Junge Spanier aus der Sierra de Maria haben in der Region Arbeitsstellen gefunden.

Teilnahme am „Fest der Nationen 2014“ in Altmannstein.



Im Rahmen der Vermittlung von Arbeitsstellen an junge Spanier im Rahmen der Naturpark-Partnerschaft haben bereits einige Spanier in der Region Arbeit gefunden und sich teilweise auch sehr gut eingelebt.

Beim „Fest der Nationen“ in Altmannstein haben auch einige Spanier den Besuchern Spezialitäten aus



Spanien angeboten. Es gab selbst gemachte Sangria, frisch gebackene Tortilla, Cerveza, Oliven etc. Bereits am frühen Abend war alles aufgegessen und ausgetrunken. Der Auftritt ist gut angekommen. Die Organisatoren hoffen, dass auch 2015 die Spanier wieder vertreten sein werden.

R.Baumann

Elodia Manzano aus Velez Blanco lebt jetzt in Eichstätt.

Ich heiße Elodia Manzano, bin zweiunddreißig Jahre alt und bin Diplomingenieurin Fachrichtung Architektur. Ich lese gern und ich mag Kekse oder Kuchen zu backen. Ich wurde in Granada geboren, aber ich komme aus Vélez Blanco. Vélez Blanco liegt in Südspanien und es hat 2100 Einwohner.

Wegen der schwierigen Situation in Spanien, habe ich entschieden, Deutsch zu lernen und im Deutschland zu leben. Für mich war ein schwieriger Schritt, meine Familie und Freunde zu verlassen. Im Deutschland war aber die Möglichkeit, die ich brauchte. Heute habe ich eine Arbeit und mit meinem Mann, können wir noch einmal anfangen.



Wir wohnen im Eichstätt und wir fühlen hier sehr wohl, wir haben gute Freunde gemacht und haben eine kleine spanische Gemeinschaft gegründet. Wir gehen fast jedes Wochenende aus und reisen manchmal durch Deutschland (und Umgebungen). Von Deutschland gefällt mir die Natur, so unterschiedlich als die Natur aus Almeria. Trotzdem gefällt mir nicht so gut das Wetter, ich vermisse die Sonne!!!" Elodia Manzano

Die Partnerschaft feiert 25-Jahre Jubiläum.

Vom **4. bis 6. September 2015** feiert die Partnerschaft 25-Jahre Jubiläum. Dazu erwarten wir Gäste aus Spanien.

Nach dem derzeitigen Stand der Planungen wird am Freitag ein Festakt in Beilngries stattfinden, am Samstag Veranstaltungen in Kinding, Altmannstein und Wellheim.

Feiern Sie mit uns.

Die nächste Versammlung mit Neuwahlen wird am 20. März 2015 stattfinden.

Bitte merken Sie sich diesen Termin schon heute vor. Wegen der wichtigen Entscheidungen bitte wir Sie diesen Termin wahrzunehmen.

Hierzu ergeht ebenfalls herzliche Einladung an alle Interessenten!

Offizielle Einladung kommt rechtzeitig.

Fröhliche Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

Wünscht Ihnen der Vorstand der Freunde der Naturparkpartnerschaft Altmühltal und Sierra de María. Außerdem wurden von Dietmar Roth, dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats des Naturparks die besten Wünsche für eine gesegnete Weihnacht und einen guten Start in ein hoffentlich erfolgreiches und gutes Jahr 2015 von ihm, der spanischen Partnerschaftskommission, den Naturparkdirektor, dem zuständigen Provinzialdelegierten des Landwirtschafts- und Umweltministeriums übermittelt.

*¡Felices Navidades
y un próspero año nuevo!*



Impressum: Herausgeber: Verein „Freunde der Partnerschaft der Naturparke Sierra de María und Altmühltal“, e.V. Vorsitzender: Dr. Konrad Tyrakowski, Westenstraße 115, 85072 Eichstätt,

Redaktion: Reinhard Baumann, Am Steinertal 13, 93336 Altmannstein;

Elektronische Post an reinhard-baumann@gmx.de

Für Beiträge in zukünftigen Ausgaben sind wir dankbar.

Die „Freunde“ sind auch auf [facebook](#) zu finden:
„Freunde der Naturparkpartnerschaft Altmühltal und Sierra de María“